

Das Mitfahrsystem Carlos funktioniert Bilanz nach Halbzeit des Pilotbetriebes

Nach 18 Monaten, der Halbzeit des Pilotbetriebes in der Region Burgdorf, zieht das spontane Mitfahrsystem Carlos eine Zwischenbilanz. Drei von vier Kernfragen werden dabei positiv beantwortet: Die Technik erfüllt die gestellten Anforderungen, die Mitnahmebereitschaft seitens der Autofahrenden ist sehr hoch und die durchschnittliche Wartezeit von Mitfahrenden beträgt keine sieben Minuten. Dagegen bewegt sich die Nutzung des Mitfahrsystems nach wie vor auf bescheidenem Niveau. Die Vermarktung soll deshalb forciert werden.

Weitere Informationen:
Mitfahrsystem Carlos

www.carlos.ch

08.10.2003

Unterstützt von:



Mobilservice
c/o Büro für Mobilität AG
Aarberggasse 8
3011 Bern
Fon/Fax 031 311 93 63 / 67

Redaktion: Andreas Blumenstein
redaktion@mobilservice.ch
Geschäftsstelle: Martina Dvoracek
info@mobilservice.ch
<http://www.mobilservice.ch>

Wie geht es CARLOS?

Wie geht es dem innovativen Mitfahrsystem, das seit gut einem Jahr in Burgdorf am laufen ist und erste Antworten über die Nutzbarkeit des Privatverkehrs für öffentliche Transportanliegen liefern soll? Seit dem Start im April 2002 sind nun fast 18 Monate vergangen, quasi Halbzeit und Gelegenheit über Erreichtes und (noch) nicht Erreichtes zu berichten.

Von den ursprünglich 4 gestellten Kernfragen konnten drei positiv beantwortet werden:

- Ist CARLOS technisch in der Lage, die gestellte Anforderung zu erfüllen?
- Ist der Schweizer / die Schweizerin bereit, fremde Personen im Auto mitzunehmen?
- Ist die Wartezeit in einem zumutbaren Rahmen?
- Ist das Interesse an der Nutzung genug gross?

Gute Technik

Die Technik hat gezeigt, dass sie in der Lage ist, die unterschiedlichen Anforderungen an ein spontanes Mitnahmesystem zu erfüllen und sogar ein gewisses Mass an Luxus zu bieten, das man von normalen Bus- oder Zugstationen her nicht kennt. Natürlich sind Kinderkrankheiten erkannt worden, die zum Teil nicht mehr in der Pilotzeit ausgemerzt werden können. So sind die verwendeten Bildschirme zu empfindlich auf Nässe und Sonneneinstrahlung. Und auch die Anzeige über der Strasse ist noch nicht so gut, wie man sich

das aus Sicht eines fahrenden Autos manchmal wünschen würde.

Erstaunliche Schweizer

Während man bei der Technik von einer gut gelösten Ingenieursaufgabe sprechen kann, ist der zweite Punkt erstaunlicher. Gab es nicht im Vorfeld des Versuches diverse Stimmen, die prophezeiten, dass Autostop und damit jede Form der Mitnahme „out“ seien? CARLOS hat inzwischen gezeigt, dass es auf die Form der Mitnahme sehr wohl ankommt. Gespräche mit Mitnehmerinnen und Mitnehmern haben gezeigt, dass ein Grossteil der anhaltenden Personen sehr wohl einen Unterschied macht zwischen dem herkömmlichen Autostop und der kontrollierten Mitnahme mit CARLOS. Es ist sogar so, dass der Anteil der mitnehmenden Frauen etwa gleich gross ist wie jener der Männer. Der Schweizer, die Schweizerin ist also wesentlich offener, als man das gelegentlich denkt.

Kurze Wartezeiten

Bei den Wartezeiten zeigt sich, dass obige Anhaltebereitschaft sich meist in einer kurzen bis akzeptablen Wartezeit niederschlägt. Auch wenn man nicht alle Fahrwünsche über einen Leisten schlagen kann, darf die durchschnittliche Wartezeit von unter 7 Minuten doch als erstaunlich gut gelten. Zum Vergleich: Ein Bus, der im 13 Minuten-Takt verkehrt, erfordert von seinen Fahrgästen ähnliche Wartezeiten. Der Unterschied ist nur, dass die Fahrt mit CARLOS schneller ist und oft

näher ans Ziel führt als ein Bus dies könnte. Zudem gibt es keine Busse mit 13-Minuten-Takt auf dem Land...

Verhaltene Nutzung

Die Nutzung des Mitfahrangebotes ist nach wie vor spärlich und bewegt sich bei 8-10 Abfahrten pro Tag für das ganze System. Woran liegt das? Hier kommt dem Pilotbetrieb die Begleitforschung zugute, welche in Umfragen und Fokusgruppen solchen Fragen nachgeht. Erste Erkenntnis: CARLOS ist zwar bekannt, dessen Nutzung aber bedingt nach wie vor die Überwindung einer Hemmschwelle. Wird sie überwunden, ist die Erfahrung meist positiv.

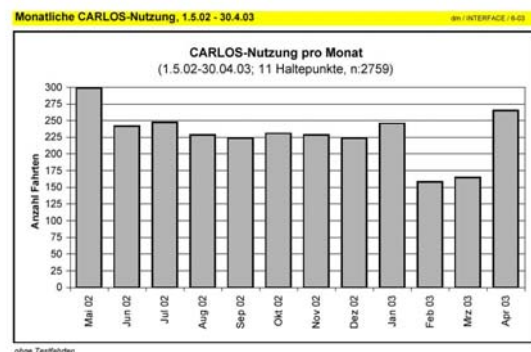
Für den Pilot bedeutet das, dass mehr Personen zu einer Testfahrt gebracht werden müssen. Diese Aufgabe der Kommunikation und Vermarktung wurde bisher zu wenig wahrgenommen. Die fehlenden Mittel des Pilotversuches verhinderten bis anhin eine Art der Vermarktung, die einem derart neuartigen Produkt gerecht werden würde. Immerhin geht es darum, die Leute zu einem Verhalten zu bewegen, das sie bisher eher vermieden haben.

Aussichten

CARLOS hat also in seinen ersten 18 Monaten bereits viel zu Stande gebracht. Mittels den nun eintreffenden Restgeldern für den Pilotbetrieb soll versucht werden, die Hemmungen der potentiellen Fahrgäste zu erkennen und zu überwinden. CARLOS soll für eine breite Öffentlichkeit das werden, was die meisten Passagiere bereits erlebt haben: Eine sympathische und unkomplizierte Art, gemeinsam ein Stück Weg zurückzulegen.



CARLOS funktioniert. Wartezeit, Technik und Mitnahmebereitschaft sind erstaunlich gut.



Flau Nutzung. Meistgenannter Grund: Hemmungen, es auszuprobieren.

Der CARLOS-Jeton ist da

Vielfahrer und Skeptische werden es zu schätzen wissen: Seit Ende August gibt es einen Jeton, der in jeder CARLOS -Säule nebst dem Zweifränkler und der Cash-Karte, eingesetzt werden kann. Der kleine Unterschied: Er kostet weniger als zwei Franken.

Zum einen ist der Jeton gratis als „Appetizer“ für eine Probefahrt zu haben, sei es beim Kundencenter RM oder bei einigen Gemeinden im CARLOS Gebiet. Der leichte Einstieg in die Welt der Mitnahme soll Hemmungen abbauen und zeigen, dass das gemeinsam Fahren nur ein kleiner Schritt ist, der sehr viel Laune machen kann.

Zum anderen soll der Jeton jenen Personen entgegenkommen, welche CARLOS bereits als Element ihres täglichen Mobilitätsmixes benutzen. Für sie war immer die Frage einer Abolösung im Vordergrund, welche die auflaufenden Kosten

einer regelmässigen Nutzung reduziert hätten. Nun ist es soweit. Die Gemeinden und das Kundencenter RM bieten 10 Jetons für Fr. 10.- an und ermöglichen damit einen Vielfahrerpreis, der keine Wünsche mehr offen lässt. Damit werden auch Schüler der Frage enthoben, ob es für den Zweifränkler in der Hand nicht Reizvolleres gäbe als eine Fahrt zur Schule...



Der CARLOS-Jeton: Gratis erhältlich im Kundencenter, oder 10 Stück für 10 Franken.

Ein Mail aus Australien

Bevor technisch abgeklärt werden konnte, ob CARLOS auch im Linksverkehr funktionieren würde (...) kam bereits eine erste Anfrage aus Australien herein, wo man bekanntlich nicht nur links, sondern auch auf dem Kopf herumfährt. Die Regierungsbeamte Vicki Dunne aus Canberra (der Hauptstadt des Landes) interessiert sich brennend für die ersten Ergebnisse dieses weltweit neuartigen Pilotversuches. Ob damit der Vorortsverkehr oder der 3000km lange Stuart-Highway bestückt werden soll, ist bisher unklar.

CARLOS -Geschichten.

Im Gegensatz zu einer Bus- oder Zugfahrt die auf fast langweilige Weise ereignislos verläuft (meistens), kann man bei der Benutzung von CARLOS ab und zu eine interessante Begebenheit erleben. So geschehen zum Beispiel im Falle des Familienvaters W.B., der Sonntagabends mit drei durchnässten Kindern an der CARLOS-Säule Burgdorf Richtung Kirchberg auf eine Mitnahme wartete. Wer jetzt vermutet, dass durchnässte Menschenansammlungen von Automobilisten ignoriert wür-

den, irrt sich. Schon bald nach dem Einwurf des Fahrbetrages hält ein Fahrzeug der oberen Preisklasse und bittet die erfreute Gruppe, im Fonds Platz zu nehmen. Auch der Hinweis des Vaters auf die leicht angefeuchteten Sprösslinge ändert nichts an der Situation. Familie B. fährt Mercedes, bis vor die Haustüre.

Eine andere Geschichte zeigt auf fast schon ironische Weise den Sicherheitsaspekt des Systems auf. Zur alljährlichen Schiessübung, dem „Obligatorischen“, das jedem Schweizer Wehrmann obliegt, müssen die Burgdorfer zuweilen nach Fraubrunnen reisen, einem Dorf, das immerhin 10 Kilometer weit entfernt liegt und nur eine schlechte ÖV-Verbindung nach Burgdorf aufweist. Der in Burgdorf wohnhafte Gefreite L. verzichtete an jenem Samstagmorgen bewusst auf das eigene Fahrzeug, da es ihn wunder nahm, ob er samt mitgeführtem Gewehr von jemandem nach Fraubrunnen mitgenommen würde.

Die Silhouette mag eigenartig gewirkt haben, als L. sich lässig an die Säule lehnte, neben ihm die Waffe im Morgenlicht. Es dauerte knapp 10 Minuten, da hält ein Fahrzeug und nimmt ihn mit. Der junge Fahrer schmunzelt nur und fragt „zum Schiessstand?“.

CARLOS-Standaktion in Ihrer Gemeinde

Seit Ende August ist der CARLOS-Stand in Aktion. Zusammengesetzt aus Elementen des Kundendienstes RM und der CARLOS-Projektleitung lassen sich damit leicht Standaktionen vor Ort durchführen. Ziel: Passantinnen und Passanten werden auf ihre Erfahrungen mit CARLOS angesprochen bzw. zu einer Testfahrt ermuntert. Dazu erhalten sie gratis einen Jeton und eine kleine Infokarte, wo das System anzutreffen ist.

Noch hat es Termine frei, um auch in weiteren Gemeinden der Region eine Standaktion durchzuführen. Nehmen Sie Kontakt auf mit Stefan Galli vom RM-Kundencenter (034 423 69 00). Kosten entstehen keine, allerdings werden seitens der Gemeinde zwei Personen erwartet, welche sich aktiv an der Promotionsaktion beteiligen.

Noch ein kleiner Tipp: CARLOS eignet sich sehr gut als Thema für einen Altersnach-

mittag oder einen Vereinsanlass. Dabei steht einer echten CARLOS-Fahrt nichts im Wege...

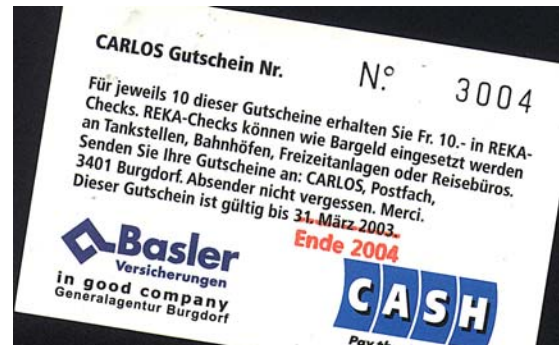


Die CARLOS-Standaktionen wecken die Neugierde der Passantinnen und Passanten.

Gültigkeit der CARLOS-Gutscheine

Da die erste Serie der CARLOS-Gutscheine noch nicht aufgebraucht ist, diese aber ein Verfalldatum 31. März 2003 tragen, war es notwendig, entweder neue Gutscheine zu drucken oder sie umzustempeln. Wir haben uns für zweites entschieden und bei Kaffee und Kuchen ein paar Tausend Gutscheine gestempelt... Nun ist der Gutschein also bis Ende 2004 gültig, was sich auch auf Gutscheine ohne Stempel bezieht. Wer also bereits 9 gesammelt hat, muss sie nicht wutentbrannt vernichten, sondern kann bis Ende 2004 eine zehnte Person mitnehmen und das

Ganze dann eintauschen gegen einen Reka-Gutschein über Fr. 10.-, der an Bahnhöfen, Tankstellen und Freizeiteinrichtungen an Zahlung genommen wird.



Gültigkeit verlängert. Auch ohne Aufdruck gilt der CARLOS-Gutschein bis Ende 2004.

Weitere Informationen zu CARLOS finden Sie im Internet unter www.carlos.ch sowie in der Fachbrochure CARLOS (Bestellung inkl. Kundenbrochure für Fr. 5.--/Stk. + Versandkosten: mail@car-los.ch).

Mit herzlichen Grüßen

Ihre Carlos GmbH